

Magenwand und gelangt, mit dem Blute schwimmend, ins Muskelfleisch. Dort entsteht aus ihr eine Finne oder ein Blasenwurm. Eine solche Finne besteht aus einem Bandwurmkopf mit daran hängender Blase. Ein Bandwurm kann nur entstehen, wenn die Bandwurmeier in ein Schwein gelangen, in diesem sich eine Finne bildet und der Mensch frittiertes Schweinefleisch isst. Der Bandwurm braucht also zu seiner Entwicklung zwei verschiedene Biere, in denen er lebt und sich entwickelt. — Vom hakenlosen Bandwurm, der auch im Menschen lebt, entwickelt sich die Finne im Rind. Durch Kochen werden die Finnen getödtet. Wer also vor Bandwürmern sicher sein will, der esse nie rohes Schweine- oder Rindfleisch.

Die Trichine. Die Trichine gleicht einem spiralförmig aufgewundenen Faden. Sie ist so klein, daß sie mit bloßem Auge gar nicht sichtbar ist. Trotz ihrer Kleinheit ist sie ein sehr gefährliches Tier. Eine Trichine freilich kann keinen sonderlichen Schaden anrichten, aber viele zusammen sind imstande einen Menschen zu töten. In den menschlichen Körper gelangen die Trichinen durch den Genuß von rohem, trichinenhaltigem Schweinefleisch. In solchem Fleische leben die Trichinen zwischen den Muskelfasern entweder frei, oder sie sind von einer dünnen, kalkigen Kapsel eingeschlossen (Muskeltrichinen oder eingekapselte Trichinen). Wahrscheinlich sind Mäuse und Ratten die eigentlichen Träger der Trichinen. Da die Schweine nun gern Ratten fressen, so ist es leicht erklärlich, wie die Trichinen in den Körper der Schweine gelangen können. — Essen wir trichinenhaltiges Schweinefleisch, so wird durch den sauren Magensaft die Kalkkapsel aufgelöst, die Trichine wird frei und wandert in den Dünndarm. Dort bringt sie (als Darmtrichine) 100—2000 Junge zur Welt und stirbt dann. Die jungen Trichinen durchbohren die Darmwand und wandern, wahrscheinlich auch mit dem Blutstrom, in die Muskeln. Durch dieses Wandern der Trichinen wird die Trichinenkrankheit (Trichinose) veranlaßt, welche sehr schmerzhaft ist und oft tödlich verläuft. In den Muskelfasern bleiben die Trichinen, wachsen in 3—5 Wochen zu einer Länge von 1—3 mm heran, rollen sich dann wie eine Brezel zusammen und kapseln sich ein. Damit ist die Gefahr für den Menschen vorüber; nach 1—2 Jahren sterben die Trichinen ab. — Damit trichinenhaltiges Schweinefleisch nicht zum Genuß für Menschen gebraucht wird, muß jedes geschlachtete Schwein vom Fleischbeschauer untersucht werden; finden sich Trichinen darin, so muß das Fleisch vernichtet werden. Trotzdem thut man gut, niemals rohes, sondern nur gut durchgekochtes Schweinefleisch zu genießen, denn der Fleischbeschauer kann nicht jedes Stück Fleisch untersuchen.

Wiederholungs-Aufgaben. 1. Vergleiche Insekten, Spinnentiere, Krustentiere und Würmer! 2. Welche Tierklassen hast du kennen gelernt? gieb an, woran man die einzelnen Tierklassen erkennt! 3. Welche Tiere liefern Gespinnststoffe? welche Horn? welche Elfenbein? welche Wachs? 4. Welche Tiere leben im Hause, im Garten, auf dem Felde, im Walde, im Wasser?

C. Das Pflanzenreich.

I. Einheimische Samenpflanzen.

1. Das Schneeglöckchen.

(Blütezeit: März und April.)

Name und Standort. Noch ist die winterliche Schneedecke nicht ganz geschwunden, da schaut auch schon in Gärten, auf Wiesen und an grasigen Waldstellen ein Blümchen hervor, als wolle es Umschau halten nach seinen bunten Genossen. Weil es selbst schneeweiß und wie ein Glöcklein geformt ist, nennt man es „Schneeglöckchen“. Es läutet den Frühling ein nach langer, rauher Winterzeit.

Zwiebel. Die feinen Wurzeln des Schneeglöckchens sitzen an der Zwiebel. Diese ist keine Wurzel, sondern ein unterirdischer Stengel. Sie